



TSV Langenzenn 1894 e.V. Schwimmabteilung

Stadtratssitzung am 11.10.2012: Die Zukunft des Hallenbades Langenzenn

Ergebnispräsentation der Konzeptfindungsgruppe

Wie geht es weiter mit dem Hallenbad? Das war u. a. das Thema in der Stadtratssitzung, die am 11.10.2012 im Rathaus stattfand.

Die Konzeptfindungsgruppe Hallenbad (im folgenden Kfg) hat das Ergebnis ihrer Arbeit vorgelegt. In die Ausarbeitung der folgenden Vorschläge gingen neben den Wünschen der einzelnen Gruppen auch Erfahrungen anderer Hallenbadbetreiber sowie das Fachwissen von Herrn Lutz (Fachreferent BSV) und Herrn Architekten Eckert ein. Die Kfg besteht aus Vertretern des Stadtrats, der Schulen, der VHS, verschiedener Sportvereine, der Stadtwerke Langenzenn, aus der Bürgerschaft, dem Seniorenrat, der Jugend und einem Architekten als fachliche Betreuung. Sie wurde in der Sonderbürgerversammlung am 7. Februar ins Leben gerufen und bildet eine breite Basis der Nutzer und sonst mit dem Bad befassten Personen bzw. Institutionen. In den 10 Sitzungen der Kfg sowie aus den Ergebnissen von Bäderbesichtigungen in Zirndorf, Neuendettelsau und Rothenburg konnte ein Konzept erarbeitet und dem Stadtrat vorgestellt werden. Da die exakte finanzielle Leistungsfähigkeit nicht feststand, wurde eine dreistufige Lösungsvariante ausgearbeitet:

- Minimalistische Badausstattung - geeignet für die Nutzer wie Schulen, Vereine, Öffentlichkeit
- Wunschausstattung mit Erweiterungsmöglichkeiten des Badkomplexes
- Optimal-Bad – im Sinne eines erweiterten Minimalbades.

Minimalbad

Schwimmbecken 25 x 10m mit 4 Bahnen, Wassertiefe 1,80m
Lehrschwimmbecken 12,5 x 7,5m mit schräg abfallendem Boden
Kinderplanschbecken 4 x 5m

Bei einem reinen Minimalbad ist das Ablegen von Schwimmabzeichen nicht möglich, es könnten keine Sprünge geübt werden, Tauchen ist nicht möglich, Anreize für Jugendliche fehlen.

Lösungsvorschlag: Bei einem abgeschrägten Beckenboden 1,25m – 3,80m könnte ein Sprungturm integriert werden, so dass Tauchen und Schwimmabzeichenabnahme möglich wären und die gleiche Wassermenge wie bei einer einheitlichen Wassertiefe von 1,80m benötigt wird.

Maximallösung

Sportbecken mit 25 x 12,5m, 5 Bahnen, Hubboden, 3m Sprungturm, 1m Sprungbrett, Wassertiefe 3,50-3,90m
Lehrschwimmbecken 15 x 10m Hubboden 0 bis 140cm
Außenbereich: Liegewiese mit Außenbecken
Aufguss-Sauna, 90 Grad Sauna, Dampfsauna, Blockhaussauna, Tauchbecken, Warmsprudelbecken, Fußwechselbecken, Brunnen,
Außenbecken mit Heiß- und Kaltbecken, Whirlliegen, Sprudelsitze, Saunagarten.

Optimal-Bad

Sportbad/Schulbad: Beckengröße 25 x 12,5m, 5 Bahnen, Wassertiefe 1,35m – 3,80m abgeschrägter Boden mit Sprunggrube – ohne Hubboden, 3m Sprungturm
Lehrschwimmbecken: Beckengröße 10 x 12,5m Wassertiefe 0,6 – 1,40m, schräg abfallender Boden
Kinderplanschbecken 4 x 5m mit Rutsche und Springbrunnen

Standort:

Die Standortfrage ist von der Stadt zu lösen. Wo und welche alternativen städtischen bzw. erwerblichen Grundstücke zur Verfügung stehen, ist der Kfg unklar. Als Standort für das neue Hallenbad tendiert die Kfg deshalb zum Gelände hinter dem bestehenden Hallenbad. Für diesen Standort spricht die zentrale Lage zwischen den verschiedenen Schulen (Fußwege sind kurz bzw. durch Bustransfer gut erreichbar), die Nähe zum Sportgelände des TSV, die mit den Sportkeglern gemeinsam nutzbare Gastronomie und eine Quelle, die schon dem jetzigen Bad als Wasserspeisung dient. Mehrheitlich befürwortet die Kfg die Aufrechterhaltung des Betriebs des jetzigen Bades bis zur Fertigstellung des Neubaus um ohne zeitliche Lücke einen Badebetrieb aufrecht erhalten zu können. Um die Bebaubarkeit des Geländes genauer zu klären, empfiehlt die Kfg, ein Baugrundgutachten erstellen zu lassen. Auch muss geklärt werden, ob der Platz hinter dem Bad ausreichend dimensioniert ist. Um eine der drei Varianten in Betracht zu ziehen, sollte eine Machbarkeitsstudie mit Kostenschätzungen zu den Varianten in Auftrag gegeben werden. Die Konzeptfindungsgruppe hat in insgesamt 10 Sitzungen die Vorstellungen der einzelnen Nutzergruppen konkretisiert. Dabei gilt besonderer Dank allen, die mit großem Engagement, fachlicher Kompetenz, aber auch in realistischer Sichtweise versuchten, die spezifischen Vorstellungen unterschiedlicher Interessengruppen in ein Konzept zu fassen, das als Empfehlung für zuständige Fachgremien Beachtung finden könnte. Ob das Bauwerk als Schulbad, Sportbad, Erlebnisbad, als Sportzentrum oder eigenständiger neuer Badkomplex errichtet wird, ist letztendlich eine Entscheidung politischer, finanzieller, geologischer wie auch architektonischer Art, deren Lösung nun ansteht.